

mit Haus und Hof verbrennen mußte und nicht das kleinste Wahrzeichen zurückließ von dem Ort, wo das alles vormals gestanden war. Und wenn das goldene Wünschelrütchen auch nicht zerschmolzen ist in der Glut, so weiß doch niemand den Ort zu finden, wo man ihm nachspüren könnte. Ist das nicht jammer schade?! —



Der gestiefelte Kater.

(Nach Perrault.)

War einmal ein Müller, der hinterließ bei seinem Tode seinen drei Söhnen nichts weiter als seine Mühle, seinen Esel und seinen Kater. Die Teilung war bald gemacht, der älteste Sohn bekam die Mühle, der zweite den Esel, und der jüngste den Kater. Dieser war mit seinem kleinen Erbtheile wenig zufrieden. „Meine Brüder,“ sprach er, „können ihr Leben recht gut hinbringen, wenn sie beide gemeinschaftliche Sache machen; aber wenn ich meine Kaze verzehrt und mir einen Muff aus ihrem Felle gemacht habe, so bleibt mir nichts übrig, als Hungers zu sterben.“ Der Kater hörte diese Rede aufmerksam mit an, und sagte mit einem gesetzten und ernsthaften Wesen zu seinem Herrn: „Lieber Herr, bekümmert Euch doch nicht so sehr; gebt mir nur einen Sack und laßt mir ein Paar Stiefelchen machen, damit ich in den Wald gehen kann, und Ihr werdet sehen, daß Ihr nicht so arm seid, als Ihr glaubt.“

Der arme Müllerssohn rechnete nun zwar nicht sehr auf diese Versprechungen, indes wußte er, daß sein Kater gar sehr schlau war, und die Ratten und Mäuse mit mancherlei List übertölpelte, und so hegte er einige Hoffnung, daß er ihm vielleicht in seinem Unglücke nützlich sein könnte. Er gab ihm also, was er verlangte, und der Kater zog mutig seine Stiefelchen an, hing den Sack an seinen Hals, nahm die Riemen in seine Vorderpfoten und marschierte so auf einen Berg, wo es eine große Menge Kaninchen gab. Er steckte Kohl und Kleien in seinen Sack, streckte sich aus, als wäre er tot, und erwartete, daß ein Kaninchen hineinkriechen sollte, um den Kohl darin zu fressen. Er brauchte nicht lange zu warten; kaum hatte er sich hingelegt, so kroch ein junges, unbedachtsames Kaninchen in den Sack. Der Kater zog sogleich die Riemen zu, packte und würgte das Tierchen ohne Umstände. Dann ging er, stolz auf seine Beute, zum Könige und bat um Audienz. Man ließ ihn in das Gemach Seiner Majestät, wo er einen